

## **Die Chancen der Netzpolitik begreifen – DIE LINKE und das digitale Mecklenburg-Vorpommern**

Mit der „Digitalen Agenda“ und dem „Kursbuch Netzausbau“ hat erstmals eine Bundesregierung die Netzpolitik stärker in den Fokus ihrer Arbeit gerückt. Die Rolle der digitalen Entwicklung wird mittlerweile von nahezu allen Parteien betont. Trotzdem wird die Netzpolitik immer noch als Rand- oder Nischenthema begriffen und nicht in ihrer Beeinflussung nahezu jeden Lebensbereiches, was sich schon am Kompetenzgerangel verschiedener Ministerien auf Bundesebene zeigt. Auch wenn sich die Bundesregierung in ihrer „Digitalen Agenda“ das Ziel des Ausbaus flächendeckender Internetverbindungen von mindestens 50Mbit/s bis 2018 gesetzt hat, bedarf das Thema einer noch stärkeren politischen Fokussierung, da Kosten, Form und Zukunftsfähigkeit weit hinter dem Notwendigen und Möglichen zurückliegen, betrachtet man beispielsweise skandinavische Länder. DIE LINKE in Mecklenburg-Vorpommern hat bisher die enormen Chancen für die Entwicklung des Landes und das politische Aufgreifen der digitalen Revolution an sich vorbeiziehen lassen. Eine Verbindung linker Kernthemen mit der Netzpolitik ist dabei nicht nur möglich, sondern auch zwingend erforderlich. Das Eintreten der LINKEN für die Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge muss dabei noch stärker auch auf schnelle Internetverbindungen ausgeweitet und betont werden. Die besonderen Anforderungen und Problemstellungen ländlicher und städtischer Bereiche müssen bei der Beschäftigung mit dem Breitbandausbau besonders in Mecklenburg-Vorpommern berücksichtigt werden, um so die spezifischen Anforderungen beider Räume zu beachten. Jedoch muss nicht nur der digitalen Spaltung zwischen städtischem und ländlichem Raum entgegen getreten werden. Indem die Bundesregierung perspektivisch betrachtet selbst zu wenig in den Breitbandausbau investiert und den Netzanbietern im Gegenzug für deren finanzielle und logistische Unterstützung beim Netzausbau eine Aufweichung der Netzneutralität zu versprechen scheint, also auch den Weg frei macht für Drosselungen der Internetgeschwindigkeiten und kostenpflichtige Aufhebungen dieser, gibt sie nicht nur Verantwortung ab, die in der öffentlichen Hand liegen sollte, sondern befördert auch eine digitale Spaltung auf Basis des Geldbeutels der Nutzerinnen und Nutzer. Dem muss DIE LINKE entschieden begegnen und alternative (Förder-)Konzepte – auch auf Landes- und Kommunalebene – entgegen stellen. Gerade der ländliche Raum des Flächenlandes Mecklenburg-Vorpommern steht vor großen Zukunftsherausforderungen. Der Fortzug junger Menschen, immer weitere Wege zu Behörden, Kultur und Einrichtungen der einfachen Lebenserhaltung, schwindende Mitgestaltungsmöglichkeiten und dadurch steigende Politikverdrossenheit sind nur einige der Probleme. Einen Teil der Lösung dieser Probleme kann der Breitbandausbau darstellen. Die Verfügbarkeit schneller Internetverbindungen ist mittlerweile ein wichtiger Standortfaktor für die Ansiedlung von Unternehmen und Schaffung von Arbeitsplätzen, beispielsweise der IT- oder Dienstleistungsbranche. Die flächendeckende Existenz schneller Verbindungen kann zusätzlich Verwaltungsvorgänge beschleunigen und vereinfachen, teilweise verschiedene, wegbrechende Versorgungsleistungen kompensieren und Partizipationsmöglichkeiten schaffen. Weiße Flecken, also Gebiete ohne jegliche Internetanbindung, oder Regionen mit geringen oder nicht zukunftsfähigen Verbindungsgeschwindigkeiten behindern dies in Mecklenburg-Vorpommern. Ziel unserer Politik muss es daher sein, in bedeutend stärkerem Maße Stellungen und Konzepte für den Breitbandausbau, kommunale Freifunkinitiativen, sowie Finanzierung, Förderungsmöglichkeiten und praktische Durchführung vorzulegen und dabei den Menschen auch die Chancen und Verbesserungsmöglichkeiten einer Vielzahl von Lebensbereichen verdeutlichen, angefangen von der Generierung von Arbeitsplätzen, bis hin zu mehr Bürgerbeteiligung.

Im Zuge der bis hierher gegebenen, bewusst offen gehaltenen Überlegungen, soll ein temporärer Think-Tank ins Leben gerufen werden, der sich unter Impulsgabe und Leitung des Landesvorstandes und in enger Kooperation mit der Landtagsfraktion und der Landesgeschäftsführung, unter Beteiligung interessierter Genossinnen und Genossen folgende Ziele steckt:

1. stärkere Etablierung der Netzpolitik in den inhaltlichen Debatten und Überlegungen der Landespartei
2. Stärkung der Netzkompetenz in der Partei (z.B. in der Nutzung neuer Medien)
3. Erarbeitung bisher nicht vorhandener fundierter Standpunkte, Forderungen und Lösungsansätze aus netzpolitischer Sicht für Mecklenburg-Vorpommern, z.B. zum Breitbandausbau und von Netzpolitik betroffenen Lebensbereichen (z.B. Arbeitsmarkt, Bildung) in Zusammenarbeit mit entsprechenden FachpolitikerInnen der Partei
4. Eingang dieser Erarbeitungen in das Landtagswahlprogramm 2016 und das Zukunftspapier MV 2020+
5. mittel- und langfristige Erschließung neuer und/oder jüngerer Wähler- und Mitgliedergruppen durch die Behandlung des Themas und mögliche, durchzuführende Aktionen und Materialien
6. mittel- und langfristige Etablierung von Kontakten und Austausch zu Initiativen und Vereinen mit dem Schwerpunkt Internet und Datenschutz

Marcel Eggert